

# Einfach nur Mensch sein

Im „Forum öha“ am Tölzer Jungmayrplatz kann man jetzt vier Wochen in die iranische Kultur eintauchen. Filmmacher Benedikt Fuhrmann zeigt vier Wochen lang Bilder, Filme und akustische Eindrücke von seinem einjährigen Aufenthalt in Persien. Die Schau soll zugleich dem interkulturellen Austausch dienen, und zwar sowohl für Einheimische als auch für Asylsuchende.

VON CHRISTIANE MÜHLBAUER

**Bad Tölz** – Der Tölzer Künstler und Filmmacher hat diese Ausstellung mit dem Titel „Ein Blick Iran“ schon in München, Hamburg, Teheran und Calgary (Kanada) gezeigt. Dass sie erst jetzt, drei Jahre nach ihrer aufsehen erregenden Premiere in einer katholischen Kirche in München nach Bad Tölz kommt, ist dem Zufall geschuldet. Fuhrmann hatte zwischenzeitlich viele andere Projekte. „Aber ich fühle, jetzt ist der richtige Zeitpunkt hier“, sagt der 38-Jährige.

Die Schau mag auf den ersten Blick klein wirken, aber das täuscht. In dem Galerieraum (den Christian Stadelbacher aus Gaißach zur Verfügung stellt) hängen 24 Fotografien an den Wänden, die zwölf ganz unterschiedliche Geschichten „erzählen“. Was sich dahinter verbirgt, erfährt der Besucher, wenn er auf einem der Sitzwürfel Platz



**Der Künstler Benedikt Fuhrmann hat zwölf Bildpaare** (oben und unten gehören zusammen) ausgewählt, zu denen er eine sehr persönliche Geschichte mit Musik erzählt. Dazu nimmt der Besucher auf den Sitzhockern Platz und streift sich einen Kopfhörer über. Im Nebenraum werden kleine Filme gezeigt.

FOTO: ARP

nimmt, die vor den Fotos stehen. Via Kopfhörer und MP3-Player hört man Fuhrmanns Stimme. Er erzählt, wo und wie das Bild entstanden ist. Es handelt sich um ganz persönliche Notizen und Erinnerungen aus seinem Tagebuch von 2006. Die Erzählungen dauern zwischen zwei und sechs Minuten. Anschließend folgt ein persisches Musikstück, das Fuhrmann ganz individuell zur Fo-

tografie ausgesucht hat, von klassisch-traditionell bis zu sphärisch-elektronisch.

Fuhrmann erzählt zum Beispiel von einem jungen Hirten, den er im kargen, wüstenartigen Gebirge traf, und der mit ihm sein Wasser teilte. „Dieser Mann hat so gestrahlt, das habe ich tagelang nicht vergessen.“ Ein anderes Bild zeigt einen Bauern bei der Feldarbeit. „Das mag auf den ersten Blick banal sein“,

sagt der 38-Jährige. „Aber dort wie hier lieben die Menschen ihr Land, suchen einen gesunden Bezug zur Erde. Das tue ich auch.“ Eines der eindrucklichsten Bilder zeigte eine verschleierte Frau, die dem Betrachter den Rücken zuwendet. Ihre Silhouette hat etwas Madonnenhaftes. Nach Fuhrmanns Text erklingt ein christlich-orthodoxes „Halleluja“. Auch im Iran leben Christen.

Fuhrmanns Schau ist ein sehr persönlicher Streifzug durch das Land. Es geht ihm darum, die Menschen zu porträtieren, ihren Alltag, ihr Leben, ihre Gedanken, ihre Gefühle. Politisches oder Kontroversielles blendet Fuhrmann aus. Bewusst. „Meine Botschaft lautet: Ein Land, da leben Menschen. Das mag banal klingen. Aber für mich ist es der notwendige Raum, in dem man sich vorurteilsfrei

begegnen kann.“

Und das tut gut. Dadurch, dass sich Fuhrmanns Schau ganz auf das Wesentliche – nämlich auf das Menschsein – konzentriert, wendet der Betrachter den Blick nach innen. Fuhrmann erzählt in den Hörbeiträgen auch von seinen Ängsten und Sorgen. Das macht diese Ausstellung so elementar, so greifbar.

Im Nebenraum bietet der Tölzer sechs verschiedene kurze Filme an, die während seines Aufenthalts 2006 entstanden sind. Sie zeigen Landschaft, Menschen, Städte und Kultur.

Fuhrmanns Ausstellung soll ein Forum sein, sich über Integration auszutauschen. Jeden Freitag lädt er zum Nomadenessen ein, bei dem es wie im Iran – frischen Ziegenkäse (und zwar vom Ziegenhof der Familie Filgertshofer in Lengries-Winkl), Fladenbrot von der Tölzer Bäckerei Riedmeier, Datteln, Tee und Nüsse gibt. Jeden Sonntag wird persische Musik gespielt. Jeder, der Lust hat, ist eingeladen, zum kulturellen Austausch zu kommen. Das gilt auch für Asylsuchende und ihre Helfer.

## Weitere Infos

Die Ausstellung „Ein Blick Iran“ läuft bis zum 20. September und ist jeden Freitag, Samstag und Sonntag von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Gruppenführungen sind donnerstags möglich, bitte unter Telefon 0179/8 10 14 02 anmelden. Auch für das Nomadenessen muss man sich anmelden. Die Galerie ist am Tölzer Jungmayrplatz 11.